



PELON MAANTIEDE

Geographie der Angst
Geography of Fear

Regie: Auli Mantila

Land: Finnland 1999. **Produktion:** Blind Spot Pictures Oy. **Buch,** **Regie:** Auli Mantila. **Kamera:** Heikki Färm. **Ton:** Risto Iissalo. **Kostüme:** Johanna Hänninen. **Maske:** Marjut Samulin. **Schnitt:** Kimmo Taavila. **Musik:** Hilmar Örn Hilmarsson. **Produzent:** Tero Kaukomaa.

Darsteller: Tanjalotta Rääkkä (Oili Lyyra), Leea Klemola (Maaru Tang), Pertti Sveholm (Rainer Auvinen), Kari Sorvali (Eero Harakka), Anna-Elina Lyytikäinen (Laura Lyyra), Elsa Saisio (Riikka Malkavaara), Eija Vilpas (Saara Tanner), Kaarina Hazard (Kristiina Kukkonen), Maaria Rantanen (Leenakaisa Sukunen), Irma Junnilainen (Johanna Louhimies), Johan Storgard (Johan Ahlbäck), Heikki Nousiainen (Tarmo Lipponen), Sulevi Peltola (Aaro Parkkinen).

Format: 35mm, 1:1.85, Farbe. **Länge:** 95 Minuten, 24 Bilder/Sek. **Sprache:** Finnisch.

Uraufführung: 21. Januar 2000, Helsinki.

Weltvertrieb: Blind Spot Pictures, Merimiehenkatu 27, 00150 Helsinki, Finnland. Tel.: (358-9) 6222 144. Fax: (358-9) 6222 307. E-mail: Juha@blindspot.fi.

Inhalt

Oili Lyyra ist gerichtsmedizinische Zahnärztin, die versucht, das Geheimnis um einen toten Mannes aufzuklären, der in der Nähe des Hafens von Helsinki gefunden wurde. Oili Lyyras Freund, Kommissar Eero Harakka, arbeitet an demselben Fall. Während dieser Zeit lernt Oili die neuen Freundinnen ihrer jüngeren Schwester Laura kennen und entdeckt, daß der Ertrunkene kein Einzelfall ist, sondern Teil eines raffinierten Plans.

Der nächste Angelpunkt ist der Fahrlehrer Rainer Auvinen, der seit mehr als fünfzehn Jahren die Frauen in Helsinki das Fürchten lehrt.

Über den Film

Auli Mantilas zweiter Spielfilm GEOGRAPHIE DER ANGST handelt von einer Gruppe von acht Frauen, die sich gezwungen sehen, Rache zu üben, nachdem sie lange von Männern schlecht behandelt wurden.

Der Film ist sehr eindrucksvoll, und das Thema 'Beziehung und gegenseitiger Respekt zwischen Männern und Frauen' ist wohl eines der wichtigsten Themen im neuen Millennium, sowohl in den nordischen Ländern als auch in der restlichen Welt.

Anja Kauranens Roman 'Geography of Fear', auf dem der Film basiert, ist ein bißchen schärfer formuliert. Im Gegensatz zur Verfilmung beschränkt sich der Rachefeldzug im Buch nicht auf Vergewaltigungen und einen Mord, der im Film bereits vor Beginn der Handlung stattgefunden hat. Im Roman hat die Handlung

Synopsis

Oili Lyyra is a forensic dentist who starts investigating the mystery of a dead man found near the harbour of Helsinki. Oili Lyyra's lover, detective Eero Harakka, has been assigned to investigate the same case. At the same time Oili meets the new friends of her little sister, Laura, and soon discovers that the drowned man is not a random case, but part of a more subtle plan.

The next part of the plan is driving instructor Rainer Auvinen, a man who for fifteen years has been teaching the women in Helsinki a healthy sense of fear.

About the film

Auli Mantila's second feature film GEOGRAPHY OF FEAR tells about a group of eight women, who after being mistreated by men, are driven into a circle of revenge.

The film is very impressive and the theme of relationships and mutual respect between the sexes is naturally one of the important questions of the turn of the new millennium, both in the Nordic countries – where equality between the two sexes is important – and elsewhere.

Anja Kauranan's novel 'Geography of Fear,' on which the film is based, is a bit more severe. In the book, the revenge is not only limited to rapes and a homicide, which takes place before the beginning of the film. In the novel, the action is more systematic and more men are killed.

When Kauranan's novel was published in 1995, it caused a great sensation in Finland. In the book, international attention is paid when a group of feminists from a distant country up north is caught.

But does director Auli Mantila think that these kinds of events might actually take place somewhere? "I think it is possible that these kinds of things could happen when women get tired of yielding and tolerating. But I cannot predict how likely these events are."

Tanjalotta Rääkkä, one of the actresses in the film, puts it this way: "The film is about defining one's boundaries and how everyone should respect them. Yet these boundaries are crossed every day."

In the film, Tanjalotta plays a forensic dentist who gets to know a strange group of women through her work and joins them as a kind of outsider. The viewer follows the events through her eyes. (...) The concept of 'geography of fear' was borrowed from Finnish scholars in feminist studies who use the term to describe the unofficial geog-

mehr System, und es werden mehr Männer getötet. Das Buch sorgte, als es 1995 auf den Markt kam, für großes Aufsehen.

An einer Stelle des Romans wird die Verhaftung einer Gruppe von Feministinnen ('destruktiver Feministinnen') aus einem nordischen Land beschrieben, die internationales Aufsehen erregt. Meint die Regisseurin, daß Ereignisse dieser Art wirklich irgendwo vorkommen könnten? „Ich glaube schon, daß sich solche Sachen abspielen können, wenn Frauen irgendwann keine Lust mehr haben, ständig nachgeben und aushalten zu müssen. Aber ich kann wirklich nicht vorhersagen, wie wahrscheinlich solche Vorfälle sind.“

Eine der Schauspielerinnen des Films, Tanjalotta Räikkä, beschreibt es folgendermaßen: „Der Film handelt davon, die eigenen Grenzen zu definieren, und davon, daß sich jeder an diese Grenzen halten sollte. Dennoch werden diese Grenzen jeden Tag überschritten.“

Im Film spielt Tanjalotta die Rolle der gerichtsmedizinischen Zahnärztin, die über ihre Arbeit eine sonderbare Gruppe von Frauen kennenlernt, sich ihnen anschließt, jedoch Außenseiterin bleibt. Der Zuschauer verfolgt die Ereignisse aus ihrem Blickwinkel. (...) Das Konzept der 'Geographie der Angst' geht auf finnische Feminismus-Forscher zurück, die den Begriff benutzen, um den inoffiziellen Lageplan zu beschreiben, nach dem Großstädte geschlechtsspezifisch eingeteilt werden. Einfacher gesagt, bezieht sich der Begriff auf Gegenden, in denen Frauen nachts Gefahr laufen, überfallen und mißbraucht zu werden, z.B. Parks etc.

Auli Mantila hat die Zusammensetzung der Frauengruppe für ihren Film ein wenig verändert. Mit Ausnahme der charismatischen Anführerin der Truppe, die in einer Szene ihre Doktorarbeit verteidigt, hat, im Gegensatz zum Buch, keine der anderen Figuren des Films etwas mit akademischen Kreisen zu tun. Der Film nennt keine Gründe, warum sich die Frauen zu einem Kollektiv zusammengeschlossen haben. Die Jüngste von ihnen macht gerade bei einem Macho von Fahrlehrer ihren Führerschein, die Älteste ist mittleren Alters. Im Buch waren die Frauen, die ein nicht im Vorlesungsverzeichnis aufgeführtes Extremfeminismus-Seminar besuchten, Akademikerinnen aus der Großstadt, zwischen dreißig und vierzig. Auli Mantila begründet ihre Änderungen folgendermaßen: „Ich wollte die Basis vergrößern. Ich wollte diesen Film nicht nur für Leute machen, die sich sowieso mit diesem Thema beschäftigen. Meines Erachtens sollte das Medium Film soziale Debatten in Gang bringen. Natürlich interessieren mich Extremisten und die extremen Aktivitäten von Teilen der Gesellschaft. Außerdem experimentiere ich gern mit verschiedenen Formen, Nonlinearität und ein wenig Pamphletisierung. Ich möchte mich wenigstens ein bißchen in diese Richtung bewegen.“ (...)

Nach nur zwei Filmen wird Auli Mantilas Regiestil als individualistisch und unverwechselbar bezeichnet, und das bezieht sich nicht nur auf die herausfordernden Themen, die sie behandelt. Sie nennt Regisseure wie Fassbinder, Bresson und Paul Schrader als Referenzpunkte. „Mir geht es um die Klarheit in Reflexion und Form und um einen gewissen politischen Gehalt. Für diese Regisseure ist die Subjektivität bereits in gewisser Weise mit einer politischen Haltung verbunden. Ihre Filme sind Reflexionen. Vielleicht können die Zuschauer sich mit diesen Filmen nicht identifizieren, aber sie regen zum Nachdenken an.“

Auli Mantila sagt, daß sie sich für den Terrorismus als Thema für einen Film interessiert. „Ich finde es interessant, wie Gruppen funktionieren, wie sie sich zusammensetzen, welche Mittel eingesetzt werden und in welchem Lager man sich befindet.“

Aber was fasziniert sie daran? „Ich habe eine gewisse Tendenz

raphy that uses the two sexes to divide big cities. Put more simply, it refers to places where women are at risk of being abused or attacked at night., e.g. parks.

For the film version of the book, Mantila changes the composition of the women's group a bit. Charismatic group leader Maaru Tang's dissertation of her doctoral thesis is shown in the film, too, but other people are no longer connected to academic circles. The film doesn't tell why these women are drawn to this collective. The youngest of them is getting her driver's license and her driving instructor is a male chauvinist pig, and the oldest of them is a middle-aged woman. In the book, the women, who attended an extreme feminist studies course that was not mentioned in the curriculum, were between thirty and forty years of age, academic and urban.

Auli Mantila explains why made these changes: "I wanted to expand the base. I didn't want to make this only for people who research this field. For me, film is primarily a medium for social debate. Of course, I'm interested in these kinds of extreme social activities and extremists. I am also interested in experimenting with different forms, non-linear solutions, and pamphletizing a bit. I want to lean towards that at least slightly." (...)

After only two films, Mantila's directing has been described as individual and distinctive, and not only because of their challenging themes. She herself names Fassbinder, Bresson, and Paul Schrader as her reference group.

"The clarity of reflection and form, a certain political nature. For them subjectivity is political in a way. Their films are reflections. They are films that people don't identify with much but they give way to thinking."

Auli Mantila says she is interested in terrorism as a subject for a film. "I am interested in how groups function and how they are formed. What means are used and which side of the fence one stands on."

But why is she infatuated with all this? "I recognize an anarchist streak in me. I would like to be someone who questions rules and thinks about why he or she should obey someone or something."

In February 1999, as she was finishing the screenplay for the film, Mantila was scared by a piece of news from the real world. A lonely thirty-year-old woman, Saana Sillanpää shot three men at a shooting gallery for an unknown reason. She did not know the men.

During the entire legal process, she refused to speak about her motives, or about anything else. Sillanpää had, however, told her sister that she had been raped earlier. On TV and in photographs in newspapers and magazines, she seemed very withdrawn and introverted. The triple murder was a shock in Finland where, until now, there have been relatively few criminal homicides.

And it must have been a shock for the director as well, who was writing the screenplay for GEOGRAPHY OF FEAR at the time. She was cleaning her home when a special newscast came on TV and told about the murders. She says that she quickly sought the company of others.

"I was shocked and terrified. It was a great, human tragedy that in some way changed our society, It was a bad omen. All violence is born because we in this world do not respect each others' territories. Because what hap-

zum Anarchismus. Ich wäre gern jemand, der bestehende Regeln hinterfragt und darüber nachdenkt, warum man einer bestimmten Person oder Sache gehorchen soll.“

Im Februar 1999, als Mantila ihr Drehbuch für den Film beendete, holte eine Nachricht aus dem wirklichen Leben sie ein. Saana Sillanpää, eine einsame dreißigjährige Frau, erschoss aus unbekanntem Gründen drei Männer in einem Schießstand. Sie kannte keine der drei Personen. Während der gesamten Prozeßdauer weigerte sie sich, über ihre Motive oder irgend etwas anderes zu sprechen. Ihrer jüngeren Schwester hatte Sillanpää jedoch erzählt, daß sie früher vergewaltigt worden war. In Fernseh- und Zeitungsberichten wirkte sie zurückgezogen und introvertiert. Für Finnland, ein Land, in dem relativ wenige Mordfälle begangen werden, war der dreifache Mord ein Schock. Und auch die Regisseurin, die gerade 'Geography of Fear' für die Leinwand adaptierte, war schockiert. Sie räumte gerade ihr Haus auf, als im Fernsehen eine Sondersendung über den Mordfall gebracht wurde. Sie sagt, daß sie schnell unter Menschen wollte, als sie davon hörte. „Ich war schockiert und hatte Angst. Es war eine große menschliche Tragödie, die in gewisser Weise unsere Gesellschaft verändert hat. Es war ein schlechtes Omen. Jede Art der Gewalt entsteht dadurch, daß wir nicht in der Lage sind, die Rückzugsgebiete der anderen zu tolerieren. Und weil das, was geschehen war, so schwer wog, mußte ich aufpassen, was ich mit meinem Film sagen wollte. Ich kann nicht einfach behaupten, daß alles, was geschieht, auf das Verhalten des anderen Geschlechts zurückzuführen ist, und schon gar nicht die Konsequenzen willkommen heißen. Es gibt in GEOGRAPHY OF FEAR keine explizite weibliche Gewalt. Man hört von der Vergewaltigung nur, als der Mann bei der Polizei eine Anzeige erstatten will. „Es gibt keinen Mord im Film, weil ich auch nach langem Nachdenken nicht nachvollziehen konnte, wie sich ein Mörder fühlt, wenn er oder sie einen anderen Menschen umbringt. Was ich dagegen nachvollziehen konnte, war Telefonterror und Folter. Ich versuchte mir mit allen Mitteln eine Mörderin vorzustellen, ich sprach mit Spezialisten und Rechtsanwälten. Als ich feststellte, daß ich dazu nicht in der Lage war, wurde mir klar, daß ich das auch nicht von meinen Schauspielern verlangen konnte. Entweder versteht man intuitiv, worum es geht, oder man versteht es überhaupt nicht. In gewisser Weise fehlte mir für dieses Thema das Verständnis. Wir reden schnell mal über Mord und Totschlag. In diesem Moment verstand ich jedoch, wie schwerwiegend so etwas wirklich ist.“

Jussi Karjalainen

Biofilmographie

Auli Mantila wurde 1964 geboren. Sie studierte fünf Jahre Regie und Drehbuchschreiben an der Universität für Kunst und Design in Helsinki und hat verschiedene selbstgeschriebene Kurzgeschichten und Stücke verfilmt. PELON MAANTIEDE ist ihr zweiter abendfüllender Spielfilm.

Filme

1997: *Neitoperho* (Die Sammlerin). 1999: PELON MAANTIEDE.

pened was so massive, I had to be careful with what I wanted to say with my film. I have to be careful not to claim that everything that happens is a result of the other sex's behaviour, not to mention welcoming the consequences. GEOGRAPHY OF FEAR does not, however, portray female violence explicitly. One hears about the rape only when a man goes to the police station to report an offence.

“There are no murders in the film, either, because after thinking long and hard how a person feels as he or she murders another human being, I could not find it. I did however find a phone terrorist and tormentor in me.

I tried to find the murderer in all sources possible, I talked with all kinds of specialists and lawyers. When I could not find it in me, I realized that I could not ask the actors to do it, either. You either understand intuitively what it feels like or you do not. In that sense, I was blank. We talk about murder and killing very lightly. I understood how massive it really is.

Jussi Karjalainen

Biofilmography

Auli Mantila was born in 1964. After five years of studying screenwriting and film directing she graduated from the University of Arts and Design in Helsinki in 1995. Auli Mantila lives and works in Helsinki. She has written and directed short stories and plays. GEOGRAPHY OF FEAR is her second full-length feature film.

Films

1997: *Neitoperho* (The Collector). 1999: PELON MAANTIEDE.